

Text- und Programmheft



BRASSENS & CO ZUM ANFASSEN

leo.karmelita.de

Freunde
gehen
vor!



Chansons wider die heraufziehende Kälte nicht allein von Georges Brassens handgespielt und auf deutsch mundgesungen zum Abhängen, Genießen und Begreifen von den „üblichen Verdächtigen“ Leo Kowald (Gesang/Git.) Karmelita Gaertig (Gesang/Perc.) und Dennis Seigerschmidt (Bass/Ukulele)

Samstag, 7. April 2018, 19:30

im

LALOK
LIEBE

Eintritt: 5,- Euro
Erwerbslose: 2,-

GELSENKIRCHEN-SCHALKE
Dresdener Str. / Ecke Grillostr.



in Zusammenarbeit mit dem SJD „Die Falken“ OV GE-Schalke
V.i.S.d.P.: ABSÄNGEREI & BRASSENERIE Leo Kowald, Klapheckenhof 2, 45283 Gelsenkirchen

Leo.Karmelita.De

Leo Kowald
Gesang, Gitarre

Karmelita Gaertig
Gesang, Perkussion, Melodika

Dennis Seigerschmidt
Bass, Ukulele



Freunde gehen vor!

1. Das Rendezvous (Georges Brassens / Leobald Løwe) **Le Rendez-vous**
2. Zuhause im Klapheckenhof (Georges Brassens / Løwe) **La mauvaise Réputation**
3. Sterben für Ideen (Georges Brassens / Leobald Løwe) **Mourir pour des Idées**
4. Ballade von den Gottweißwogeborenen (Brassens / Løwe) **Ballade des gens qui sont né...**
5. Wölfische Zeiten (Leo Kowald / Leobald Løwe) **Temps de Loups**
6. Die größte Gefahr (Leo Kowald) **Le plus grand Danger**
7. Im Ruhrgebiet (Barbara / Leobald Løwe) **Göttingen**
8. Mitternacht im Regen (Claude Nougaro / Leobald Løwe) **La Pluie fait des Claquettes**
9. Der Rettungs-Paraplü (Georges Brassens / Leobald Løwe) **Le Parapluie**
10. Wie gestern (Georges Brassens / Leobald Løwe) **Comme Hier**
11. 95 Prozent (Georges Brassens / Leobald Løwe) **95-pour-cent**
12. Liebende auf öffentlichen Bänken (Brassens / Løwe) **Les Amoureux des Bancs p.**

Pause

13. Carcassonne (Georges Brassens / Leobald Løwe) **Carcassonne**
14. Méci bon Dié (trad.Haiti / Frantz Casséus) **Dank, lieber Gott**
15. One Note Samba (C.Jobim / J.-C.Pascal / L.Kowald / Manfr.Krug) **Chanson sur une seule Note**
16. Was ist das? (Leo Kowald / Chico Buarque) **O, que sera**
17. Lampedusa oder Wir retten die Welt! (Kowald / J.M.Serrat) **El Mediterraneo**
18. Des Einen Freund, des Andern Feind (Kowald / M.Berger) **Les uns Contre les Autres**
19. Lied für den Ausländer (Georges Brassens / L.Løwe) **Chanson pour l'Auvergnat**
20. Youkali (Roger Fernay / Kurt Weill / Leo Kowald) **Youkali**
21. Freunde, die geh'n vor (Georges Brassens / Leobald Løwe) **Les Copains d'abord**

Ende

Viel Spaß!

1. Das Rendezvous Brassens 1952,

C=A-capo-3

Intro Leo

Z: *Monseigneur l'astre solaire
Comm' je n'l'admir' pas beaucoup
M'enlèv' son feu, oui mais,
d'son feu, moi j'm'en fous
j'ai rendez-vous avec vous!
La lumièr' que je préfère
C'est cell' de vos yeux jaloux
Tout le restant m'indiffère
j'ai rendez-vous avec vous!*

Z: Wenn ich dem Sonnen-Gebierter
meine Verehrung verwehr'
und er sein Licht mir nimmt
stört's mich heut' nicht sehr,
weil ich mich so auf Euch freu'!
Das Leuchten, das ich präferiere,
funkelt aus Eurem Gesicht
und alles andre ist mir einerlei,
weil ich mich so auf Euch freu'!

L: Und wenn ich meinem Vermieter
sein Mobiliar demolier'
und er mir kündigt
nehme ich's heut' nicht schwer,

Z: weil ich mich so auf Euch freu!

L: Die Bleibe, die ich präferiere,
ist Euer raschelder Rock
und alles andre ist mir einerlei...

K: Wenn ich der Frau Gastronomin
nicht meine Schulden bezahl'
und sie mich 'rausschmeißt
dann ist mir das egal,

Z: weil ich mich so auf Euch freu!

K: Der Imbiss, den ich präferiere,
ist Euer zartes Genick L:AUTSCH!
und alles andre ist mir einerlei...

Z: Die Majestät der Finanzen,
wenn ich nicht tu', was sie möcht'
und sie ihr Geld behält
ihr Gold brauch' ich nicht,
weil ich mich so auf Euch freu!
Der Reichtum, den ich präferiere,
ist Euer feuriges Herz *
und alles andre ist mir einerlei,
weil ich mich so auf Euch freu!

2. Zuhause im Klapheckenhof Brassens 1952 Hm=Am-capo-2 1-2-3-4

Zuhause im Klapheckenhof
hab' ich 'n ziemlich schlechten Ruf,
ich halt' den Mund und mäh' mich sehr
aber ich gelt' als, weiß nicht, wer!
Ach, ich tu' doch niemandem 'was zu Leide,
alldieweil ich auf meinem Holzweg bleibe,
aber die Leute mögen nicht die,
die andre Wege geh'n als sie,
nein die Leute mögen nicht die,
die andre Wege geh'n als sie,
über mich reden alle schlecht,
außer die Stummen - natürlich nicht!

Spielt der FC Schalke, bleib'
ich schön im Bett bei meinem Weib,
kommt von draußen Torgeschrei,
geht mir das glatt am Arsch vorbei!
Ach, ich bin doch nicht schon ein Volksverräter
nur weil ich nicht mitjuble beim Elfmeter,
aber die Leute mögen nicht die,
die andre Spiele spiel'n als sie,
nein die Leute mögen nicht die,
die andre Spiele spiel'n als sie,
mit Fingern zeigen sie auf mich,
die Amputierten - natürlich nicht!

Hör' ich 'n Altbekannten, der
zieht über Asylanten her,
misch' ich mich ein, bin nicht mehr still,
weil ich den Mist nicht hören will!
Ach, ich tret' doch niemandem auf die Füße,
nur weil ich den Ärmsten mich nicht verschließe,
aber die Leute mögen es nicht,
wenn man nicht ihre Sprache spricht,
nein, die Leute mögen es nicht,
wenn man nicht ihre Sprache spricht,
Sie alle stürzen sich auf mich,
außer die Krüppel - natürlich nicht!

Ich muss kein Zukunftsforscher sein
um euch mein Los zu prophezei'n:
Finden sie einen festen Strick,
schlingen sie den um mein Genick!
Ach, ich mach doch niemandem je Probleme,
nur weil ich die Wege nach Rom nicht nehme,
aber die Leute mögen nicht die,
die andre Wege geh'n als sie,
nein, die Leute mögen nicht die,
die andre Wege geh'n als sie,
alle schau'n zu, wenn man mich hängt,
außer die Blinden - wie man sich denkt!

3. Sterben für Ideen Brassens 1972 Hm=Am-capo-2 1-2-3-4

Sterben für die Ideen, die Idee ist ausgezeichnet,
ich büßte ohne sie beinah' mein Leben ein,
denn jene, die sich den Gedanken angeeignet,
die stürzten nach dem Tode brüllend auf mich ein.
Ich und mein Spottgesang, wir schlossen uns gemeinsam
der überwältigenden Mehrheit reuig an,
mit einem winzig kleinen Vorbehalt daran:
Wir sterben für Ideen, na schön, aber la-hangsam,
na schön, aber ga-hanz la-ha-hangsam!

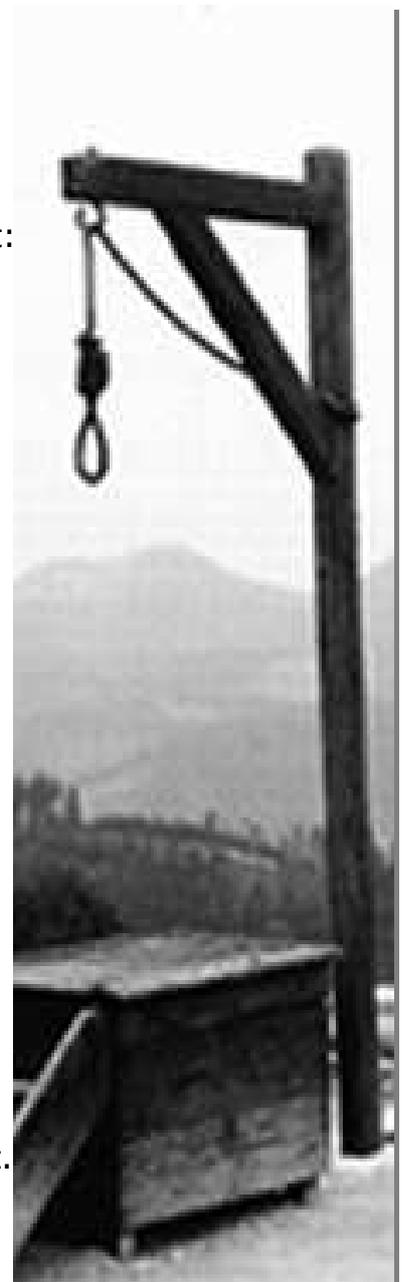
Die wir das Dasein hier nicht für gefährlich halten
spazieren ganz entspannt zum Ausgang dieser Welt,
wer sich nach vorne wagt, muss oft den Kopf hinhalten
für Werte, deren Kurs gleich morgen wieder fällt.
Es muss schon bitter sein, aus einem süßen Tagtraum
am Ende aufgewacht sich selbst einzugesteh'n,
man hatte sich verrannt mit falschen Theorien:
Wir sterben für Ideen...

Goldmundige Hierarchen, die fürs Martyrium werben,
die sterben gerne spät, was ihre Jünger freut:
"Gelobt sei die Idee, für die Idee zu sterben!"
so ist ihr Lebensgrund, drum lassen sie sich Zeit.
Hoch über jedem Lager thront ein Weiser einsam,
der bald Methusalem an Jahren überragt,
ich zieh' den Schluss daraus, dass der sich heimlich sagt:
"Ich sterbe für Ideen..."

Heut' werden die Ideen, die Opfern Ruhm verheißen,
von Sekten aller Art am Fließband produziert,
dass sich ein Neuling fragt - bereit, sich zu zerreißen,
für welche der Ideen er bitteschön krepirt,
und weil sie sich auf diese Weise immer gleich sah'n,
so kommt ein kluger Mensch den Gräbern nicht zu nah',
wenn er sie da - mit großen Fahnen stehen sah:
Wir sterben für Ideen...

Und soll man etwa aus Massakern Hoffnung schöpfen,
mit denen alles sich für immer lösen ließ?
Nach all' den "Großen Tagen", all' den gefall'nen Köpfen
lebten wir lange schon im Erdenparadies.
Die gold'ne Zeit wird immer nur vertagt, wie seltsam...
und ihre Götter haben Durst auf frisches Blut,
und das bedeutet Tod und täglich neuen Tod:
Wir sterben für Ideen...

Ihr heil'gen Krieger, vor! Stürmt in die Feuerzonen
und sterbt zuerst, ihr werdet drüben schon vermisst!
Könnt ihr, ich fleh' euch an, dabei die Andern schonen,
für die ihr Leben fast der einz'ge Luxus ist?
Denn der Gevatter ist alleine schon sehr wachsam,
er braucht auch niemanden, der ihm die Sense schwingt.
Schluss mit dem Totentanz, der um die Galgen springt!
Wir sterben für Ideen, na schön, aber la-hangsam,
|: na schön, aber ga-hanz la-ha-hangsam! :| 3x



4. Ballade von den Gottweißwogeborenen Brassens 1972 D capo-0

D D A7 D/F#; Hm Hm G E7/A7; D D A7 D/F#; Hm Hm F# Hm;
G G A7 D; Hm Hm E C7; F F Bb A7; Bb F C7 A7; Bb F/C F A7;

Ja, niedlich sind sie schon, die heimeligen Dö-hörfer,
die vielen kleinen Weiler draußen auf dem Land
mit ihren Kirchturmspitzen über grünen Wä-häldern,
sie haben nur den Nachteil: Sie sind schon bewohnt.
Bewohnt von Eingebor'nen, die den Rest-Planeten
von ihren Erkern herunter argwöhnisch beschau'n,
dem Fähnchenschwenkervolk der frohen Idioten,
||: glücklich, in Gottweißwo geboren zu sein. :||

Verflucht sei'n diese Kinder ihres Vater-Mutterlandes,
ein für alle mal auf ihren Mast gespießt,
wie sie dir ihre Türmchen und Museen vor Augen führen
und von ihrer Heimat jodeln bis du schielst.
Sie sind aus Hinterkirchen oder Gelsenzarten
oder Haßfurt am Main oder Kölle am Rhein
und bild'n sich was drauf ein, die frohen Idioten,
||: glücklich, in Gottweißwo geboren zu sein. :||

's gibt keinen feiner'n Sand als den, in den die Strauße da
die Köpfe stecken und auch keine bessere Luft
als jene, die sie in die bunten Luftballöngchen blasen
und ihr Seifenschaum verströmt geweihten Duft.
Und nach und nach wird klar, was sie bereits vermuten,
dass selbst die Äpfel, die hinten am Esel erschein'
Naturjuwelen sind der frohen Idioten,
||: glücklich, in Gottweißwo geboren zu sein. :||

Sie reden blitzgescheit von ihren tiefen Ah-einblicken,
klagen voller Inbrunst über diese kleinen
Glückverlass'nen, die nicht ihre Geistesgegenwart
besaßen, um zu Haus' zur Welt gekomm'n zu sein.
Und seh'n sie ihr prekäres Glück einmal bedroht von
den barbarischen Ausländern, sind sie bereit,
fürs Vaterland zu sterben, stolze Idioten,
||: glücklich, in Gottweißwo geboren zu sein. :||

Mein Gott, wie wär' es schön in unserm schönen La-hande
wenn dieser tumben Rasse Einhalt Du gebötest,
jener Rasse, die sich nur von Heimaterde nährt
und Fremdes nicht erträgt, weil sie es nicht versteht.
Das Leben wär' viel heit'rer, möcht' ich mal vermuten,
wenn Du es wie aus dem Nichts heraus wieder verschwin-
den liebst, dieses Volk der frohen Idioten,
||: glücklich, in Gottweißwo geboren zu sein. :||

5. Temps de Loups / Wölfische Zeiten (Leo Kowald, Sept. 2017)

*En Allemagne de l'est, à l'extrême orient,
les moutons n'arrivent plus à calmer les chiens,
sur l'Elbe autour de Dresde, Bautzen et Meissen,
dans les ravins sombres de la Suisse Saxonne,
aux marais de la Spree, où les rats font l'amour,
montant les courants sur des canots de charge,*

*... les loups-là se livrent à leurs rudes rituels
avec des victimes sanglantes, tourments cruels,
en obéissance aveugle à leur meneur
de la race des bouffeurs gras de pommes de terre,
pour, comme dans les célèbres temps de loups,
propager partout l'ordre des clebs dans le pays.*

*Aussi dans la région des roches les plus noires,
à l'ouest, sur la Ruhr, où les Gelsen-Moutons
vivaient, habitués à extraire en douleurs et
sueur le charbon des puits chauds et profonds
pour jouer au football et élever des pigeons,
on y a vu un troupeau de chiens envahissant*

*... pour les effrayer, aboyer et croquer,
afin d'arracher les robes blanches des agneaux,
pour s'en déguiser en tant que démocrates
populaires et faire savoir le message du loup:
"Vous êtes à l'abri du régime de terreur,
si vous ne croyez qu'en le sacré Meneur!"*

*Et, comme dans la Vallée-des-gens-sans-notions,
ils cherchent des pigeons dans les appartements,
pour aller aux Manifs de Mardis et crier:
"NOUS SOMMES LE PEUPLE!" et pour agresser
les plus pauvres gens, les enfants réfugiés.
Seigneur,
faites pleuvoir du cerveau sur cette gent,
avant qu'elle ne suive le loup droit à sa perte!*

Im äußersten Osten der Ex-DDR
da werden die Schafe der Wölfe nicht Herr,
an der Elbe um Dresden und Bautzen und Meissen,
in finsternen Schluchten der Sächsischen Schweiz,
in den Sümpfen der Spree, wo die Ratten sich paaren
und wo sie auf Lastkähnen Fließ-aufwärts fahren,

... da frönen sie wilden Gewaltritualen
mit blutigen Opfern und grausigen Qualen
in blindem Gehorsam zum obersten Führer
der Rasse der feisten Kartoffelverzehrer,
um wie einst in ruhmreichen, wölfischen Zeiten
die Ordnung der Köter im Land zu verbreiten.

Auch bis ins Revier der pechschwarzen Felsen,
im Westen, da, wo sich das Schafsvolk der Gelsen,
entblößt und verschwitzt unter Qualen die Kohlen
aus dunkelsten Tiefen gewohnt war zu holen,
um Tauben zu züchten und Fußball zu spielen,
da drang so ein Rudel aus Rüden und Tölen

... hinein zum Verstören, Verbellen und Beißen
um sich von den Lämmern die Felle zu reißen,
sich drin zu verkleiden als Volksdemokraten,
und ihnen die Botschaft des Wolfs zu verraten:
„Erst dann seid ihr sicher vor
Terror und Mord, wenn ihr blind
unserm göttlichen Führer gehorcht!“

Und wie einst im Tale der Ohn-jede-Ahnung,
so holen sie manch' dummes Schaf aus der Wohnung
zum auf Dienstmarschen
„WIR SIND DAS VOLK“ Grölen
und gegen die Ärmsten, die Flüchtlinge Pöbeln.
Oh Herr, lass es Hirn regnen auf dieses „VOLK“
noch bevor es dem Wolf in den Untergang volkt!

6. Die größte Gefahr

Leo Kowald, 20.4.2016

Am

*Intro / Zwischenspiel: Hm7(b5) Bbj7 Am9(#5) Bbj7, Hm7(b5) Bbj7 Am9(#5) E7,
||: Am G6 Fj7 E7, Am G6 Fj7 E7 :|| A7 Dm A7 Dm, Gm7 Dm Am Em, E7 A7 Bb° Bb7, H° C#° Dm A7,*

Die größte Gefahr für die Menschen, was ist das, ein Sturm, eine Epidemie, eine Pest, ein Super-Tsunami, ein Meteorit, ein verheerendes Erdbeben, ein Dioxid? Nein, das ist allein' der gemeine Faschist, der die größte Gefahr für die Menschen ist und sein unschuldig grinsender Mitläufer ist der verbiesterte Spießler, der kleine Rassist!

Der größte Verbrecher, hieß der Al Capone, ist der 'n Spekulant oder 'n Drogen-Baron, ein Posträuber, Killer, Camorra-Padrone, ein Serien-Triebtäter, 'n Doppel-Spion? Nein, das ist allein' der gemeine Faschist, der der größte Verbrecher auf Erden ist und sein heimlicher Tatvorbereiter, das ist der verbiesterte Spießler, der kleine Rassist!

Wer ist denn der Champion in allen Rekorden beim heiteren Frauen- und Kinder-Ermorden, ist der Anarchist, Stalinist, Protestant oder Kreuzritter, Hunne, US-Präsident? Nein, das ist alleine der deutsche Faschist, der der weltweite Meister im Massenmord ist und der neben dem Leichenberg 'rumsteht, das ist der verbiesterte Spießler, der kleine Rassist!

Wer hat den entsetzlichsten Krieg angefangen? Wer hat die abscheulichsten Taten begangen, unsre Schwestern und Brüder ins Lager getrieben, ins Gas und ins Feuer? ER ist uns geblieben! Und wenn man betrachtet, wie alles geschah, ist gewöhnliche Dummheit die größte Gefahr, dass man all' die Erfahrungen so schnell vergisst und er immer noch unter uns ist -
der die Scheiß-AfD wählt, der kleine Rassist!

7. Im Ruhrgebiet *frei nach „Göttingen“ von Barbara 1964*

Cm=Am-capo-3

Gewiss, hier gibt's keine Seine
und auch den Wald nicht von Vincennes,
doch bin ich gerne hier geblieben
im Ruhrgebiet, im Ruhrgebiet.
Auch hier sind Uferpromenaden,
die zum Spazieren gehen laden,
manch' Liebeslied wurd' hier geschrieben
im Ruhrgebiet, im Ruhrgebiet.

Sie kennen, glaub' ich, Frankreichs Schlösser
und unsere Geschichte besser
als wir, die Helga, Fritz und Peter
im Ruhrgebiet.

Sie machten hier auch ohne Klage
die schwere Arbeit unter Tage
und verloren sie doch später
im Ruhrgebiet.

Die Emscher ist nicht wie die Seine,
der Nordstern-Park nicht von Vincennes,
doch Himmel, sah ich schöne Rosen
im Ruhrgebiet, im Ruhrgebiet.

Die Traurigkeit im fahlen Scheine
des Morgennebels bei Verlaine,
sie legt sich sanft auch über Wiesen
im Ruhrgebiet, im Ruhrgebiet.

Sein Lächeln will uns viel erzählen,
auch wenn ihm noch die Worte fehlen,
so kann es unser Herz erreichen,
das Schmuttelkind im Ruhrgebiet...

Die kleine Frage ist wahrscheinlich
dem ein' und andern eher peinlich,
doch sind die Kinder nicht die gleichen
in Paris, wie im Ruhrgebiet?

Oh, lasst die Zeit nie wiederkehren,
dass Gier und Hass die Welt zerstören,
es leben Menschen, die ich liebe,
im Ruhrgebiet, im Ruhrgebiet.

Doch heulten wieder die Sirenen,
mein Herz versänke tief in Tränen,
wer weiß, was danach übrig bliebe
vom Ruhrgebiet, vom Ruhrgebiet

8. Mitternacht im Regen *Nougaro 1988*

Em capo-0 Intro Leo

Z: *La pluie fait des claquettes
Sur le trottoir à minuit
Parfois, je m'y arrête,
Je l'admire, j'applaudis
Je suis son chapeau claque,
Son queue-de-pie vertical,
Son sourire de nacre
Sa peinture de cristal*

Z: *Bi bi bi bi bip bip, bi bi bi bi bip la pluie...*

K: *Der Regen klackert auf die
Platten, mitten in der Nacht,
ich klatsch' zuweilen Beifall
voll Bewund'ring, was er macht,
ich folge seinem Klapphut,
seinem vertikalen Frack
und seinem Perlmuttelächeln,
seinen Steppschuh'n - in Lack.*

Z: *Bi bi bi bi bip bip, bi bi bi bi bip la pluie...*

L: *So süß wie die Marlene,
so gerissen wie Dietrich,
verprasst sie meinen Sparstrumpf,
ob ich reich bin oder nicht.*

Ich nehm's auf meine Mütze
bis sie flüstert: ^{K:} "Willst du mein's?"
L: *und mich in einer Pfütze
küsst inversen Sonnenscheins.*

Z: *Bi bi bi bi bip bip, bi bi bi bi bip la pluie...*

^{K:} *Mit ihm lass' ich mich treiben
auf dem Diamantenfluss
und folg' ihm in die Kana-
lisationen, wenn's sein muss,
bis auf die Fensterscheiben
eines Dichters, der im Licht
der Kerze überm Schreiben
seiner Verse eingenickt.*

Z: *Bi bi bi bi bip bip, bi bi bi bi bip la pluie...*

Z: *Mit auf so feuchten Kneipen-
touren ausgeleertem Saft
verliert bei unserm Freuden-
tanz der Regen seine Kraft.*

L: *Ich sag': "Es ist nun Zeit,
dass wir uns trennen, mach' es gut!
Hallo - na, warum weinst Du?"*

^{K:} *Weil ich lieb' Dich - Du Idiot!"*

Z: *Bi bi bi bi bip bip, bi bi bi bi bip la pluie...*

9. Der Rettungs-Paraplü

Brassens 1952

A capo-0

Intro Leo

K: Es goss in Strömen auf die Platten
und ich ging schirmlos auf der 'Rü',
ich wurde nass, er aber hatte
'nen ausgeborgten Paraplü.

L: Ich flog herbei, um sie zu retten
und bot beherzt mein Schirmchen an,
sie strich das Nass aus ihrem netten
Gesichtchen und sie sagte: K: "Gern!"

Z: Für ein Regenschirm-Stück...
'n bisschen himmlisches Glück,

L: wie ein Engel sah sie für mich aus,

Z: 'n bisschen himmlisches Glück
für ein Regenschirm-Stück,

K: das war kein schlechter Tausch

L: für mich!

K: Auf unserm Weg hörten wir beide
die Regentropfen trommeln sacht,
auf seinem Schirm klang ihre Weise
so schön, wie's nur der Himmel macht.

L: Ich wünschte mir, still für Momente,
dass eine Sintflut niedergeht,
damit ich sie beschirmen könnte
noch vierzig Tage, früh bis spät.

Z: *Un p'tit coin d'parapluie,
contr' un coin d'paradis.*

L: *Elle avait quelque chose d'un ange.*

Z: *Un p'tit coin d'paradis,
contr' un coin d'parapluie.*

K: *Il n'perdait pas au change,*

L: *pardi!*

K: 's ist leider so mit allen Wegen,
sie führen irgendwann wo hin,
so stieß auch diese Straße gegen
den harten Rand der Fantasien.

L: Sie musste mich folglich verlassen
nach einem großen K: "Dankeschön!"

L: Ich sah sie froh in mein Vergessen
bald immer kleiner werdend, geh'n.

Z: Für ein Regenschirm-Stück...

10. Wie gestern Paul Fort / Brassens 1955

C=A-capo-3

Intro Leo

L: Erdbeerfarben leuchtet die Morgenröte,
gib mir Deinen Mund, himmelbeerensüß.
Schweine hüt' ich, Du hüte Deine Puten,
stups nicht meine Ferkel mit dem Fuß.

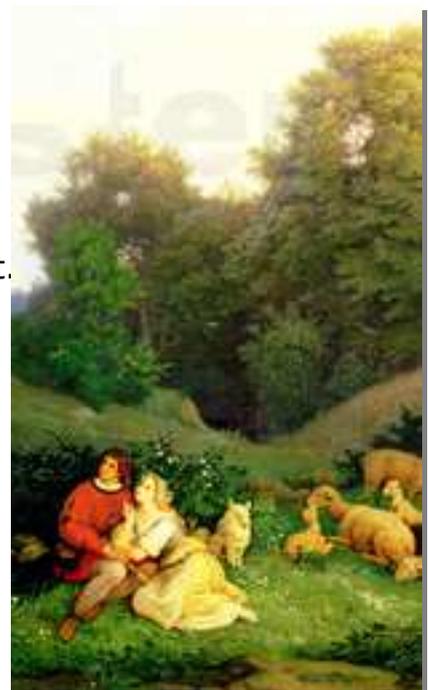
Z: Sei so wie gestern, wie gestern sei Du!
Auch wenn Du mich nicht liebst, bin's ich, der Dich liebt.
Einer hält das Messer, der andere den Löffel,
Leben, das ist immer das gleiche Lied.

L: Trag' auf meinen Armen Dich alle Tage
über Stock und Stein übern wilden Fluss,
unser Vieh wird leicht unsern Schritten folgen,
stups nicht meine Ferkel mit dem Fuß.

Z: *Va comme hier, comme hier, comme hier*
Auch wenn Du mich nicht liebst, bin's ich, der Dich liebt.
Leben, das ist Liebe, Leben, das ist Not,
Leben, das ist immer das gleiche Lied.

L: Ich hab' so viel Achtung vor Deinem Herzen
und vor Deinen Puten, wenn ich Dich küß',
aber auch im Streit - he, du süße Beere,
stups nicht meine Ferkel mit dem Fuß.

Z: Sei so wie gestern, wie gestern sei Du!
Auch wenn Du mich nicht liebst, bin's ich, der Dich liebt.
Einer hält das Messer, der andere den Löffel,
Leben, das ist immer das selbe Lied.



Die Frau, die alles hat, uns zu verwöhnen,
dass wir im Liebesrausche stöhnen,
in brutaler Leidenschaft

die Hemmungen verlier'n,
die Frau, sie ist vor allem voll Gefühl:
Hand in Hand im Wald spazieren gehen,
Liebesbriefe, Blumen, Matineen,
jede Wahnsinnstat, sie zu erobern,
macht sie an, aber was kommt dann...

Zwanzig mal mit 'nem Mann gevögelt,
neunzehn mal sich angegöbelt
und ihm *einen* vorgeschmeichelt
- nicht alle Tage, dass man
ihren Hintern streichelt -
und der arme Kerl da oben
fühlt sich nicht einmal belogen,
während seiner Fleischeslust
erfährt sie meist nichts als Verdruss,
bringt man die Gefühle um,
so bleibt es auch im Körper stumm.

Außer wenn sie einen zarten Mann hat
und sie immer Lust auf seinen Charme hat,
immerzu gut drauf und bereit sich hinzugeben,
sonst ödet sie es an, dies' Liebesleben!
Oder wenn sie Bock hat auf Tyrannen
oder sie ist krankhaft Nymphomanin,

nur in solchen Fällen reicht es der Begehrten aus,
dies' Rein-und-raus-und-aus!

Zwanzig mal ...

Dies' „Noch einmal“, dies' „Guuut“
und „Mach doch weiter“
heuchelt sie zu schmeicheln ihrem Reiter,
und sie tut, als ob sie schon im
siebten Himmel wär',
doch leider bleibt das meistens fromme Mär!
Damit er glaubt, er sei ein tolles Mannsbild,
treibt sie ihn voran und gibt sich ganz wild,
dass der dumme Gockel, der da
auf der Stange sitzt
nicht enttäuscht ist!

Quatre-vingt-quinze ...

Ich höre schon Expertenkommentare,
das komme nur von mangelnder Erfahre:
„Wenn ich dabei immer so ein Ungeschickter bin,
dann legt sie sich natürlich nur so hin!“
Meine Damen, wenn die Überfälle stören
dieser Edelbumser, lasst es sie nicht spüren,
dann macht es auf dem Rücken euch bequem
und summt dies' Lied - ganz im Stillen mit!

Zwanzig mal ...

12. Liebende auf öffentlichen Bänken Brassens 1952 B^bm=Am-capo-1

Mögen auch die Leute denken,
dass die grünen Bänke
an den Wegen steh'n,
um für Schwergewichte
und Geschwächte da zu sein.
Leider liegen sie verkehrt,
wie die Erfahrung lehrt,
- das könn' auch Blinde seh'n -
laden sie verliebte Paare
gerne zu sich ein.

Die jungen Paare auf den Bänken
drücken sich, küssen sich, öffentlich,
kümmern sich um das Getuschel nicht
gaffender Passanten,
die jungen Paare auf den Bänken
drücken sich, küssen sich, öffentlich
und sie sagen sich „Ich liebe Dich“
mit so sympathischem Gesicht!

Wiegen sich in ihren Armen,
malen sich in Farben ihre Zukunft aus:
Himmelblau soll ihre
Schlafzimmertapete sein!
Und sie seh'n sich ohne Sorgen
glücklich und geborgen
schon im eig'nen Haus,
lachend fallen ihnen
Namen für die Kinder ein

*Les amoureux qui s'bécott'nt sur les
bancs publics, bancs publics, bancs publics
en s'fouttant pas mal du regard oblique
des passants honnêtes
les amoureux qui s'bécott'nt sur les
bancs publics, bancs publics, bancs publics
en s'disant des „Je t'aime“ pathétiques
ont des p'tit's gueul' bien sympathiques*

Kreuzt da unterwegs die heilige
Familie eilig an der Bank vorbei,
giftet sie erregt „Was ist das eine Schweinerei!“.
Tief im Innern wünschen doch Gott-Vater,
-Mutter, -Tochter -Sohn und heil'ger Geist,
dass sie sich mal so benehmen
könnten wie die zwei.

Die jungen Paare ...

Sind die Monate vorbei der süßen Träumerei,
verblasst in Jahren lang,
wenn ihr Himmel sich mit
dunklen Wolken schwer bedeckt,
merken sie gerührt, dass nur der Straße
Glück sie führte auf die grüne Bank,
dort, wo sie erfuhren
ihrer Liebe bestes Stück

Die jungen Paare ...

-- Pause --

13. Carcassonne *Nadaud 1890*

C=A-capo-3

1-2-3-4

"Bin über sechzig, werde alt,
geschafft hab' ich mein ganzes Leben
und hatte nie Gelegenheit,
mich den Begierden hinzugeben,
es kann hier unten auf der Welt
nicht nur um jedermanns Glück gehen,
und dass mein Wunschtraum sich erfüllt,
nur einmal Carcassonn' zu sehen!"

"Man kann die Stadt im Norden sehen
oben von den blauen Bergen,
man müsste sieben Meilen gehen,
um die Höhen zu besteigen
danach den gleichen Weg zurück,
ach, wenn sie reiften, meinen Trauben,
komm' vor der Lese hier nicht weg
kann Carcassonn' mir nicht erlauben!"

"An allen Wochentagen könnte
man so wie an Feiertagen
dort auf den Plätzen Leute seh'n, die
neue weiße Kleider tragen,
und Türme wären kaum zu zählen,
hoch wie der von Babylonne,
ein'n Bischof und zwei Generäle,
heißt es, gäb's in Carcassonne!"

"Der Herr Vikar hat drei mal recht,
dass allzu anspruchsvoll wir wären,
hat uns gepredigt, das wär' schlecht
und würde ins Verderben führen,
wenn ich noch vor dem Jahresende
dennoch ein paar Tage fände,
mein Gott, wie glücklich stürb' ich, wenn
ich Carcassonn' noch sehen könnte!"

"Oh Herr, oh Herr, seid mir nicht bö's,
wenn mein Begehren Euch erzürnt hat,
der Mensch schaut über sich hinaus,
im Alter wie schon in der Kindheit,
mein Sohn Manuel und meine Frau
Marie, die reisten bis Narbonne,
mein Patenkind sah Perpignan
und ich komm' nicht nach Carcassonne!"

So sang ein Bauer bei Limoux
mit von der Arbeit krummen Knochen,
ich sprach zu ihm: "Mein Freund, hör zu,
wir werden diese Reise machen."
Wir brachen auf am nächsten Tag,
- ich hoff', der Herr wird's ihm vergeben
|: er starb auf halbem Weg - nie sah
er Carcassonn' in seinem Leben. :|

14. Meci bon Dié *Arr.: Frantz Casséus* Am9 capo-0 offen 5. Bund Intro Leo

(Anfang) Am9 / / / Am9 / / /

||: Mèci bon Dié - Gadé tout ça la naty poté pou nous.

Am9 / / / Em / / /

Mèci bon Dié - Gadé couman la mizè fini pou nous.: ||

Am9 / Em / Am9 / Em /

La pli tombé, - Mai poussé, Toute ti moun' qui grand gout pralé mangé.

Am Em Am - Am Em Am -

An nous dansé Congo, An nous dansé Mambo,

Am9 / / /

Papa bon Dié di nan ciel - la mizè fini pou nous.

Am9 / / / Am9 / / /

la mizé fini pou nous - la mizé fini pou nous - mizé ya fini - pou nous (Schluss)

Am6 / / /, Ab° / / /,

Am6 / / /, Ab° / / /,

Gb° / / /, Ab° / / /,

Gb° / / /, F° / / /,

Am6 / Ab° /,

Am6 / Ab° /,

Am6 / H° /,

C° / H° /,

C° / H° /,

A° / Ab° /, Gb° / / /, F° / / /, Am9 / / /, Am9 / / / (zum Anfang)

Dank, lieber Gott, seht nur, was uns die Natur gegeben hat.

Dank, lieber Gott, seht nur, wie unsere Not ein Ende hat.

Der Regen fiel, der Mais wuchs,

und alle Kindermünder werden satt,

Kommt, tanzen wir Congo, kommt tanzen wir Mambo!

Der liebe Gott im Himmel sagt, dass unsre Not vorbei ist,

(unsere Not vorbei ist, unsere Not vorbei !)

15. One note Samba Antônio Carlos Jobim / N.Mendonça 1959 A capo-0 Intro Leo

||: Dbm7 C7 Hm7(4) Bb7(b5) :|| Em7 A7 Dj7 G7(9); Dbm7 C7/Gb7 Hm7(4) Bb7(b5) A6!
Refrain: Dm7 G7 Cj7 Cj7; Cm7 F7 Bbj7 Em7/A7; Ende: A/A7 Dj7/Cj7 H7/Bb7 A6!

A.C.Jobim - 1.Strophe u. Refrain:

*K: This is just a little Samba
built upon a single note,
other notes are bound to follow
but the root is still that note.
Now this new note is the
consequence of the one,
we've just been through
as I'm bound to be the
unavoidable consequence of you!*

*Z: There's so many people
who can talk and talk and
talk and just say nothing
or nearly nothing
I have used up all the scale
I know and at the end
I've come to nothing,
I've come to nothing*

Jean-Claude Pascal - „Samba sur une seule note“, 2.Strophe:

*L: Il suffit d'une seule note
qui se couche sous mes doigts,
je caresse cette note
comm' je te caresse toi.
Et qui veut toutes les notes
ré - mi - fa - sol - la - si - do
reste seul sans une note
à pleurer sur son piano.*

Leo Kowald - Liebe Gabi, Refrain:

*Z: Viele Menschen jammern
und sie denken, davon werde man
gescheiter, ja viel gescheiter,
aber immer 'rumzujammern,
macht doch keinen Spaß,
sei lieber heiter, sei lieber heiter!*

Manfred Krug -

„Das Lied mit einen Ton“, 2.Strophe:

Hör auf dieses schöne Lied
es hat nur einen schönen Ton
der ist einsam und allein',
ich kriege nie genug davon,
er muss einsam durch die ganze
Welt und genauso geht es mir.
Dieses Lied und dieser Ton
und auch ich selbst gehören Dir!

16. Was ist das? C. Buarque 1976 Am capo-0

<i>K: O, qué será, que andan suspirando que andan susurrando que andan escondiendo que andan (en) las cabezas que va encendiendo velas que están hablando alto gritan en el mercado, es la naturaleza que no tiene certeza lo que no tiene arreglo que no tiene</i>	<i>qué será por las alcobas, versos y trovas, bajo las ropas, y andan en las bocas, en los callejones, en los bodegones, están con certeza, será que será ni nunca tendrá ni nunca tendrá, tamaño.</i>
---	--

<i>L: Oh, was ist das, ich in Romanen las wenn früh im Morgengrau'n wenn abends ich im Stau Was ist es, was mir fehlt, als wär' es nur das Geld, wo immer ich auch bin in einer Mühle drin Was ist es, was mir fehlt, keine LATIN-Musik, nicht der Rehrücken mit es ist beinah'</i>	<i>ist es, was und in Jahren vergaß, ich zum Arbeiten ging, auf der Autobahn hing? wenn sich jeder verhält, was in dieser Welt zählt, und für irgendein Ding meine Tage verbring? nicht die Stille am See, Ecstasy oder Schnee, Preiselbeerengelee vergessen.</i>
---	---

<i>Oh, was ist das, bei Habermas ich las begegnete im Traum als flüchtiges Phantom Was ist es, was mir fehlt, es wäre nur Gewalt, wenn mitten auf dem Meer noch während ihr mit mir Was ist es, was mir fehlt, keine LATIN-Musik, nicht der Rehrücken mit es ist beinah'</i>	<i>ist es, was und mir nach manchem Glas als gescheiterter Clown, im historischen Raum? wenn mir jeder erzählt, was in dieser Welt gilt, eine Arche versinkt, euren Abend verbringt? nicht die Stille am See, Ecstasy oder Schnee, Preiselbeerengelee vergessen.</i>
--	--

<i>[Oh, was ist das, mir wie durch trübes Glas erschien in einem Traum als Drachenspiel im Baum [Was ist es, was uns fehlt, was uns zusammen hält in welchem Drumherum und wozu und warum Was ist es, was uns fehlt, keine LATIN-Musik, nicht der Rehrücken mit : es ist beinah']</i>	<i>ist es, was so verschwommen und blass aus vergänglichem Schaum hinter'm Stacheldrahtzaun? vor die Fragen gestellt, und im Leben gefällt, wir die Tage verbring'n, wir hier spielen und sing'n?] nicht die Stille am See, Ecstasy oder Schnee, Preiselbeerengelee vergessen. : (3x)</i>
--	--

17. Lampedusa Leo Kowald 2014 Musik: Serrat 1974 F#m=Em-capo2 Cajon

Wir machen uns ernste Gedanken um unsern Planeten
und wir stellen für'n bess'res Gewissen gewaltige Windparks in unsere Wälder
und schütten organische Gülle - aus Mastviehbetrieben
auf unsere Felder

Wir haben die Nase vorn bei grünen Technologien
und wir zahlen für nutzlose Zertifikate dem Kraftwerk gesalzene Tarife
und spritzen um Treibstoff - aus den Schiefern zu pressen
ein ätzendes Gift in die Tiefe

Wir brennen aus Mais und Getreide der Hungernden Benzin für die Autos von morgen
nur die gestern vor Lampedusa ertrunkenen, die hatten noch andere Sorgen.
Denn wir retten die Welt - vor dem sicheren Untergang,
vor dem sicheren Untergang!

Wir kümmern uns nachhaltig um unsere knappen Ressourcen
und wir kaufen für unsere nachkomm'nde Generation kompostierbare Windeln
und schrauben um Kohle zu sparen - Solarkollektoren
auf unsere Schindeln.

Wir wollen ein besseres Leben für unsere Kinder
und wir schicken zurück in die Hölle gestrandete Menschen, die gerade ihr Land in
der Hoffnung verließen, - bei uns einen Platz
für ein angstfreies Leben zu finden.

Wir brennen aus Mais und Getreide der Hungernden Benzin für die Autos von morgen
nur die gestern vor Lampedusa ertrunkenen, die hatten noch andere Sorgen.
Denn wir retten die Welt - vor dem sicheren Untergang,
vor dem sicheren Untergang!

18. Des Einen Freund des Andern Feind Kowald 2015 Musik: M.Berger 1978 Am

Des Einen Freund, des Andern Feind,
man küsst sich, man streitet sich und weint.
Man hält sich fest, man lässt sich los,
man schlägt sich und man stellt sich bloß.

Und man fragt am Ende,
aus welchem Grunde
wir Menschen so alleine sind.

Der Eine darbt, der Andre prasst,
sein Vorteil - des Anderen Verlust.
Der Eine macht die Andern klein,
will vorne bei den Großen sein.

Und man fragt am Ende,
aus welchem Grunde
wir Menschen so alleine sind.

[Der Eine kommt, der Andre geht,
der Eine verharrt, der Andre flieht
im morschen Boot aufs Meer hinaus,
in Trümmern liegt sein Lebenshaus.

Und er fragt am Ende,
aus welchem Grunde
wir Menschen so alleine sind.]

Der Eine glaubt an *seinen* Gott,
ein Leben in Frieden nach dem Tod.
Der Andre will nur *seine* Ruh'
und riegelt *seine* Türen zu.

||: Und du fragst am Ende,
aus welchem Grunde
wir Menschen so alleine sind, :||
so alleine sind?

Unser Zeitalter (frei nach Georges Brassens, 1942, eines seiner frühesten Gedichte)

Unser Zeitalter ist ein verdorbenes Zeit -
alter, feige, von Bosheit zerfressen.
Die Kriegsmörder geh'n in die heiligsten Messen

und sind noch die größten, beliebt allerseits.
Der Dichter verneigt sich vor dem, der's begreift
und schießt auf die andern.

19. Lied für den Ausländer Brassens 1954

Hm=Am-capo-2

Z: *Elle est à toi cette chanson
toi l'Auvergnat qui sans façon
m'as donné quatre bouts de bois
quand dans ma vie il faisait froid*

*toi qui m'as donné du feu quand
les croquantes et les croquants
tous les gens bien intentionnés
m'avaient fermé la porte au nez*

*Ce n'était rien qu'un feu de bois
mais il m'avait chauffé le corps
et dans mon âme il brûle encore
à la manière d'un feu de joie*

*Toi l'Auvergnat quand tu mourras
quand le croqu'mort t'emportera
qu'il te conduise à travers ciel
au père éternel*

L: Dieses Lied, es ist für dich,
Händler, der Du bereitwillig
vier Scheite Holz gegeben hast,
als mich einst die Kälte erfasst,

Du warst es, der mir Wärme gab,
als der Betuchte sich knausrig gab,
alle, die's wohlmeinen, schlugen im Nu
die Tür vor der Nase mir zu.

Das bisschen Holz in kalter Zeit
wärmte den Leib ein wenig, doch
in meiner Seele brennt es noch,
wie ein Feuer aus purer Freud'

Z: Händler, wenn dir die Stunde schlägt,
wenn dich der Tod nach oben trägt
führe er dich zum Himmel gleich
ins ewige Reich

K: Dieses Lied, es ist für dich,
Wirtin, die du bereitwillig
vier Scheiben Brot gegeben hast,
als mich einst der Hunger erfasst.

Du warst es, die mir zu Essen gab,
als der Satte sich knausrig gab,
alle, die's wohlmeinen, fanden es schön
mich am Hungertuch nagen zu sehn.

Das bisschen Brot in kalter Zeit
wärmte den Leib ein wenig, doch
in meiner Seele schmeckt es noch,
wie ein Festmahl aus purer Freud'

Z: Wirtin, wenn dir die Stunde schlägt,
wenn dich der Tod nach oben trägt,
führe er dich zum Himmel gleich
ins ewige Reich!

Z: Dieses Lied, es ist für dich,
Ausländer, der du bereitwillig
freundlich mir zugelächelt hast
als mich die Gendarmen gefasst.

Du hieltest dich vom Jubel fern,
als die besseren Damen und Herrn,
alle, die's wohlmeinen, lachten nur,
wie man ins Gefängnis mich fuhr.

Das bisschen Trost aus Freundlichkeit
wärmte den Leib ein wenig, doch
in meiner Seele strahlt es noch,
wie ein Sonnenlicht aus purer Freud'!

Ausländer, wenn dir die Stunde schlägt,
wenn dich der Tod nach oben trägt
führe er dich zum Himmel schnell
zum *père éternelle*.

20. Youkali R.Fernay 1935, Musik Kurt Weill 1934 Gm=Em-capo-3 Intro Melodika

L: Es trieb im weiten Runde
mein Boot im Meer der Winde
mich bis ans Weltenende
wo's nirgends weiter geht,
da eines Tages fand ich
die kleine Insel endlich,
[I dies' kleine Eiland endlich]
wo eine Fee uns freundlich
zu ferner Reise lädt:

Z: Youkali, wo unser Land
der Sehnsucht liegt,
Youkali, wo nie der Quell
des Glücks versiegt,
Youkali, ist da, wo
alle unsre Sorgen vergeh'n,
ist, wenn in der Nacht
ein Licht Hoffnung macht,
der leuchtende Stern ist Youkali!

Youkali, wo man geachtet wird,
geborgen sich fühlt,
Youkali, das ist das Land,
wo echte Liebe nur zählt,
ist Hoffnung, die - in den
Herzen aller Menschen wohnt,
Befreiung, die - wir für
morgen uns erwarten schon,

Youkali, wo unser Land
der Sehnsucht liegt,
Youkali, wo nie der Quell
des Glücks versiegt,

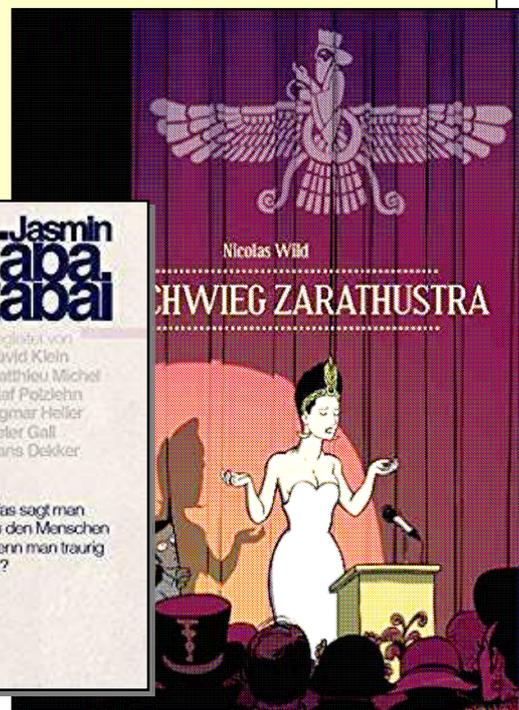
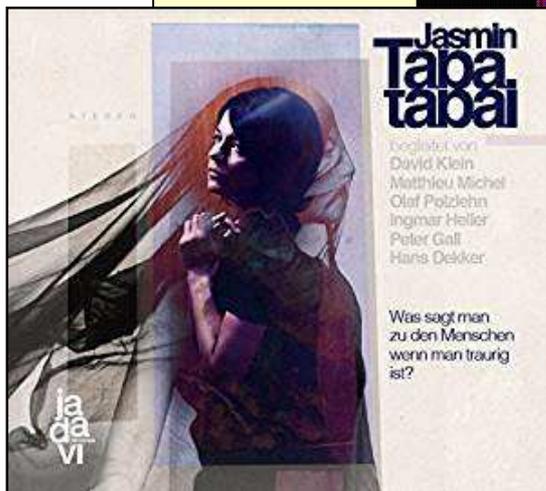
doch nur im Traum
aus Phantasie,
's gibt überhaupt
kein Youkali,
doch nur im Traum
aus Phantasie,
's gibt überhaupt
kein Youkali!

K: Das Leben reißt uns mit sich,
das Los ist unerbittlich,
die arme Seele sehnt sich
den Nöten zu entflieh'n,
um einen Weg zu finden,
der Welt sich zu entwinden,
da braucht sie kleine Inseln
wie jenes Youkali:

Z: *Youkali, c'est le pays de nos désirs
Youkali, c'est le bonheur, c'est le plaisir
Youkali, c'est la terre
où l'on quitte tous les soucis
C'est dans notre nuit
comme une éclaircie
L'étoile qu'on sui, c'est Youkali !*

*Mais c'est un rêve, une folie
il n'y a pas de Youkali !*
doch nur im Traum aus Phantasie,
's gibt überhaupt kein Youkali!

Diese Nachdichtung ist 2015 in der Bild-
novelle „**Also schwieg Zarathustra**“ von
Nicolas Wild im Egmont-Verlag und 2016
auf der CD „**Was sagt man zu den Men-
schen, wenn man traurig ist?**“ der ira-
nisch-deutschen Schauspielerin und Jazz-
Sängerin
**Jasmin
Tabatabai**
erschienen.



21. Freunde, die geh'n vor! Brassens 1966 D capo-0 Intro Leo

Z: *Non, ce n'était pas le radeau de la Méduse, ce bateau,
qu'on se le dise au fond des ports, dise au fond des ports.
Il naviguait en père peinard sur la grand-mare des canards
et s'app'lait les Copains d'abord, les Copains d'abord.*

L: Nein, auf dem Boot war halb so groß
die Not wie auf Medusas Floß,
wie man beim Kai-Spelunken-Wirt

Z: < so im Dunkeln hört,

L: es schwamm gemütlich kreuz und quer
im großen Ententeich umher
und nannte sich: "Die Freunde vor,

Z: "Freunde, die geh'n vor!". [...]

K: Das war kein Club der feinen Pinkel
aus Moritz und Reit-im-Winkl,
aber auch kein Sündenpfehl,

Z: < auch kein Sündenpfehl!

K: Goethes und Schillers Sprechmanier'n,
mit denen konnt' sich keiner zier'n,
sie grölten gern und laut im Chor:

Z: "Freunde, die geh'n vor!". [...]

L: Die Freundschaft übernahm die Wacht
in mancher heißumkämpften Nacht,
sie war der Kompass, der sie wies,

Z: die Richtung sie wies,

L: und war'n sie echt einmal im Stress
und brauchten Hilfe, "S.O.S."
dann flaggten sie in Semaphor'n:

Z: "Freunde, die geh'n vor!".

K: Zum Rendezvous im Freundeskreise
kamen alle gern herbei
und fehlte einer mal an Bord

Z: dann war er schon tot!

K: Er hinterließ ein Loch im Meer
das schließt sich über ihm nie mehr
in hundert Jahren fehlt er noch

Z: fehlt er immer noch!

Z: Ich fuhr nie wieder auf `nem Boot,
das so gut Kurs gehalten hat
und solche Stürme überstand,
< Stürme überstand,

es schwamm gemütlich kreuz und quer
im großen Ententeich umher
und nannte sich: "Die Freunde vor,
"Freunde, die geh'n vor!".

Liebe Freunde

auf „One Note Samba“

Wir wünschen, liebe
Freunde, euch für morgen
ganz verrückt
viel Glück und dass der
doofe Trump den
roten Knopf nicht drückt,
wir wünschen euch
Gesundheit und `nen
Riesenhaufen Geld,
so könnt ihr euch
besorgen, was euch
nie im Leben fehlt.

Viele Menschen jammern
und sie denken, davon
werde man gescheiter,
ja viel gescheiter,
aber immer rum zu jam-
mern macht doch keinen
Spaß, sei lieber heiter,
sei lieber heiter!

Wir wünschen, liebe
Freunde, dass euch
jede Quiche gelingt
und dass euch
der Cannabis-Bote
süße Träume bringt
und zwanzigtausend
Meilen um den
Erdenball und dass:
Die ganze Welt
euch lieb hat --
bis zum letzten Glas!

*Il naviguait en père peinard sur la grand-mare des canards
et s'app'lait les Copains d'abord, les Copains d'abord!*

Der kleine verlorene Ball Nye/Verlor 1964 Cm=Am-capo-3 Intro Melodika

L: Der Krieg war eben erst vorbei,
als auf zertretenem Parkett
bei einem kleinen Ball im Frei-
en fanden zwei sich zur Musette.
Sie tanzten zwischen Trümmern doch
auf diesem Ball |:wie hieß er noch.:|4x

Z: Nein, mir fällt der Ort des klein-
en Balles nicht mehr ein,
doch seh' ich noch das Bild
vor mir, wie dieses Paar
um sich herum die Welt
nicht mehr sah.
Mit einer Leichtigkeit in
ihren Gesten all',
was mag er noch bedeuten,
der Name für den Ball?
Nein, mir fällt der Ort des klein-
en Balles nicht mehr ein,
Doch seh' ich noch wie heute,
wie die zwei sich lange
in die Augen sah'n.
Und das war gut, und das war gut.

K: Sie tranken aus dem selben Glas
und gaben sich beim roten Wein
das heilige Versprechen, dass
sie immer, immer glücklich sei'n.
Sie lachten zwischen Trümmern doch
auf diesem Ball, |:wie hieß er noch.:|4x

Z: *Non, je ne me souviens plus
du nom du bal perdu.
Ce dont je me souviens,
ce sont ces amoureux
qui ne regardaient rien
autour d'eux.
Y'avait tant d'insouciance
dans leurs gestes émus,
alors quelle importance,
le nom du bal perdu ?
Non je ne me souviens plus
du nom du bal perdu.
Ce dont je me souviens,
c'est qu'ils étaient heureux,
les yeux au fond des yeux.
Et c'était bien, et c'était bien.*

Z: Als das Akkordeon-Duett
verstummte, gingen beide fort,
der Abend fiel auf das Parkett
und auf die Trümmer in dem Ort.
Es war so traurig wie zuvor
auf diesem Ball, |:wie hieß er noch.:|4x

Nein, mir fällt der Ort des klein-
en Balles nicht mehr ein,
Doch seh' ich noch das Bild
vor mir, wie dieses Paar
um sich herum die Welt
nicht mehr sah.
Mit ihnen auf der Bühne
da gab es so viel Licht,
den Namen für die schöne
Geschichte weiß ich nicht!
Nein, mir fällt der Ort des klein-
en Balles nicht mehr ein,
doch hatte mir es Mut
gemacht, wie sie sich lange
in die Augen sah'n.
Und das war gut, und das war gut!

DEMNÄCHST:

Alle Jahre wieder die herausziehende Kälte

ZIEHT EUCH WARM AN!

XII. herbstlicher Gelsenkirchener

mit **ABGESANG**

mit **LEO.KARMELITA.DE**

Songs und Chansons auf deutsch
Leo Kowald - Gesang/Gitarre
Karmelita Gaertig - Gesang/Perkussion
Dennis Seigerschmidt - Bass/Ukulele

Freitag, 7.12.2018, 20⁰⁰

BLECKKIRCHE - Kirche der Kulturen
Gelsenkirchen - Bleckstraße - am Zoo
Eintritt frei

© Leo Kowald - KowaldKunst
© Karmelita Gaertig - karmelita.de